



# Imkermeister Karl Pfefferle in memoriam

Imkermeister Karl Pfefferle aus Münstertal ist am 24. Oktober 2009 im Alter von 91 Jahren verstorben. Er hat mit visionärer Kraft und praktischem Verstand die Bienenhaltung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts revolutioniert und Münstertal zum „Mekka“ der Imker aus ganz Europa gemacht.

## **Prinzipien seines Wirkens**

Karl Pfefferle hat bereits in jungen Jahren gelernt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Bereits mit 16 Jahren, nach dem Tod seines Großvaters, führte er dessen Großimkerei mit über 100 Bienenvölkern weiter. Und dabei zeigte sich schon ein zweites Lebensprinzip: Er machte alles mit der ihm eigenen Gründlichkeit. Er hatte vom Großvater als wichtigstes Startkapital dessen großen Erfahrungsschatz übernommen und dieses Wissen bei Professor Geinitz am Bieneninstitut der Universität Freiburg perfektioniert. Deshalb war auch die Ablegung der Imkermeisterprüfung zwei Jahre nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft ein Zeichen seiner Zielstrebigkeit.

## **Wegbereiter der Magazinbetriebsweise**

Ein großer beruflicher Schritt für Karl Pfefferle wurde gleichzeitig zum Segen für die aufblühende Bienenhaltung in den Jahren des deutschen Wirtschaftswunders: 30 Jahre war der Verstorbene der zuständige staatliche Bienenzuchtberater für ganz Baden. In dieser verantwortlichen Position begleitete er missionarisch die Imkerschaft bei der Umstellung von den Hinterbehandlungsbeuten auf die Magazinbetriebsweise und ebnete damit den Weg für eine moderne Imkerei. Dabei kam ihm eine dritte Eigenschaft zu Nutzen: Karl Pfefferle war Zeit seines Lebens aufgeschlossen für neue Entwicklungen. An der Spitze des Fortschritts zu marschieren, war für ihn aus diesem Grunde inneres Bedürfnis und Lebenserfüllung. Und zu dieser dritten Persönlichkeitseigenschaft gesellte sich eine vierte: Nicht nur selbst aufgeschlossen für neue Entwicklungen sein, sondern die wichtigen Erkenntnisse und Erfahrungen auch offen an andere weiterzugeben, das war dem Verstorbenen ein großes Anliegen. Die Imkerinnen und Imker pilgerten förmlich nach Teningen, um an der von Karl



Im Jahre 2002 wird Karl Pfefferle zum Ehrenmitglied des Deutschen Berufs- und Erwerbsimkerbundes ernannt.

Foto: Spürgin

N. Spürgin zusammen mit Karl Pfefferle betriebenen Magazinimkerschule das neue Verständnis von Bienenhaltung zu lernen. Das Münstertal wurde zur Anlaufstelle derer, die es genau wissen wollten. Und wer etwas im Imkerverein auf sich hielt, holte sich Karl Pfefferle als Schulungsreferent auf die Versammlung. Das waren die „wilden 60er Jahre“ in der Imkerei, wo Karl Pfefferle zum „Guru“ der Fortschrittlichen wurde.

## **Erfinder, Lehrmeister, Buchautor**

Zum feinsinnigen Verstand kam bei ihm die durchdachte und erprobte Praxis. Von ihm entwickelte Gerätschaften fanden und finden bis heute bundesweiten Anklang bei den Imkern. Zum Bestseller wurde sein Buch über die Magazinbetriebsweise, das derzeit in der 13. Auflage am Markt ist und in verschiedene Sprachen übersetzt wurde. Kein Autor hat mit einem Buch über Bienenhaltung zu Lebzeiten ähnliches geschafft. Das von ihm vor 50 Jahren entwickelte „Rotationsprinzip“ sichert – über seinen Tod hinaus – den Bestand unserer Honigbienen als Bestäuberinsekten und Honiglieferanten. Es hat sich als wichtiger Baustein zur naturnahen Bekämpfung der Varroamilbe bundesweit bewährt. Ein Beispiel dafür, wie weitblickend und tiefgründig Karl Pfefferle das biologische Zusammenspiel zwischen Imker und Honigbienen gesehen hat.

## **Im internationalen Rampenlicht**

Auch auf dem internationalen Parkett war Karl Pfefferle präsent. Bei den Weltimkersongessen in Athen (1979) und in Budapest (1983) stand er mit seinen Entwicklungen und Veröffentlichungen im Scheinwerferlicht. Er konnte sich dort in der weltweiten Konkurrenz durchsetzen und zwei Goldmedaillen und eine Silbermedaille entgegennehmen. Bei dieser „Olympiade der Imker“ sogar mehrmals ganz oben auf dem Treppchen zu stehen, ist eine großartige und einmalige Leistung, die einen Hauch von Weltoffenheit ins beschauliche Münstertal hineinwehte.

A propos, weltoffen: Karl Pfefferle unterhielt persönliche Kontakte zu vielen führenden Bienenwissenschaftlern in der ganzen Welt. Oder man traf sich der Einfachheit halber direkt in Münstertal.

## **Das Museum – bleibende Erinnerung**

Sein großes Geschenk für seine Heimatgemeinde war jedoch das Bienenkunde-Museum, das er zusammen mit dem Museumsteam in den letzten 30 Jahren zu Europas bedeutendstem Bienenkunde-Museum ausgebaut hat. Es ist zwischenzeitlich zum zentralen Werbeträger der Schwarzwaldgemeinde geworden.

## **Zu Recht vielfach geehrt**

Karl Pfefferle war trotz seiner großen Erfolge ein Mann von natürlicher Bescheidenheit geblieben – Indiz und Persönlichkeitseigenschaft für einen großen Menschen. Trotzdem konnte er nicht verhindern, dass er für seine Lebensleistungen mit Ehrungen geradezu überhäuft wurde. Aus der langen Liste bedeutender imkerlicher Auszeichnungen seien beispielhaft erwähnt: 1972 der Zeidler des Landesverbandes Badischer Imker, 1981 der Ehrenimkermeister des Deutschen Imkerbundes und 1987 die Ehrenmitgliedschaft der Apimondia. Aus einer Reihe staatlicher Ehrungen seien 1980 das Bundesverdienstkreuz, 1986 die Staatsmedaille Baden-Württemberg und 1995 die Ehrenbürgerwürde seiner Heimatgemeinde Münstertal hervorgehoben.

*Ekkehard Hülsmann  
Bahnhofstraße 35, 77767 Appenweiler*